Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 46

Rubrik: Aether-Blüten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Apropos Sport

«Damit ihr armen Schweine noch besser arbeitet ...»

Vor einigen Jahren besuchten die Teilnehmer eines internationalen Symposiums, das den Breitensport zum Thema hatte, das Ruhrgebiet. Dabei wurden die Tagungsteilnehmer u. a. auch in einen modernen Bürogrossbetrieb geführt. Der riesige Raum wirkte, durch die Blumen- und Strauchkästen geschickt unterteilt, nicht eintönig, ja es herrschte eine wohltuende Atmosphäre. Obwohl überall emsig gearbeitet wurde, hatte man nicht den Eindruck von Hektik und Stress.

Kurz vor zehn Uhr ertönte aus verschiedenen Monitoren, die für kleinere Mitarbeitergruppen aufgestellt waren, ein Signet zum Aufruf für die Pausen-Gymnastik. Auf dem Bildschirm sah man eine Vorturnerin, die, auf einem Bürostuhl sitzend, einige Dehn-, Streck- und Lockerungsübungen sowie im Stand einige Schwung- und Laufübungen demonstrierte. Rund achtzig Prozent der Belegschaft turnten nach lüpfiger Musik die Uebungen mit, die restlichen verzogen sich in die Kantine oder holten sich einen Becher Kaffee aus dem Automaten.

«Für uns ist das eine angenehme Unterbrechung der Arbeit. Durch das ständige Tippen verspannt sich meine Muskulatur besonders im Rücken und im Nacken. Nach den paar Minuten Gymnastik fühle ich mich viel wohler, entspannter und auch frischer», meinte eine Sekretärin.

Im Gang traf ich einen Buchhalter. In der einen Hand hielt er einen Becher Kaffee, in der andern eine Zigarette. Auf die Frage, weshalb er nicht mitturne, meinte er verächtlich, er sei doch keine japanische Arbeitsbiene ...

Auch dieser Mann war der irrigen Ansicht, die Idee der Pausen- oder Betriebsgymnastik stamme aus Japan, weil man hie und da in den Medien entsprechende Bilder aus Japan zu sehen bekommt, wo ganze Belegschaften auf Flachdächern oder in Fabrikarealen uniforme Uebungen ausführen. Tatsache ist, dass schon im Jahre 1920 in Deutschland in Post- und Telegraphenämtern Pausengymnastik betrieben wurde. Die Japaner, als emsige Kopierer bekannt, übernahmen die Idee und bauten sie im eigenen Lande aus. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam dann die Idee als «japanische Erfindung» verzögert wieder nach Europa zurück.

Als wir in einem anderen Betrieb einige Interviews machten, stellte ein kritischer Soziologe neben mir einer Angestellten die provozierende Frage: «Merken Sie eigentlich nicht, dass die Arbeitgeber diese Pausengymnastik nur deshalb eingeführt haben, damit ihr armen Schweine für sie noch mehr arbeitet und produziert?» Nach kurzer Ueberlegung meinte die Angesprochene schlagfertig: «Mag sein, aber wichtig dabei ist doch, dass ich mich bei der Arbeit, die ich so oder so machen muss, wohler, entspannter und frischer fühle ...»

Speer

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass die Alten und die Jungen nichts Gemeinsames haben! Die Tatsache, dass die Alten viel besser sind, als sie von den Jungen «gemacht» werden, und dass auch die Jungen viel besser sind, als ihnen von den Alten unterschoben wird, ist doch eine ganz grosse Uebereinstimmung.

Schtächmugge

Us em Innerrhoder Witztröckli

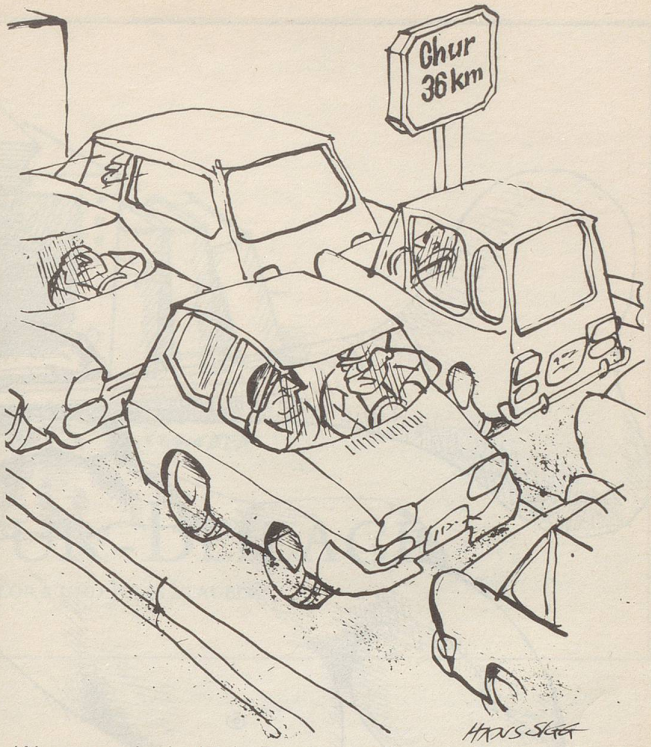
En Frönte froged amene Puurli, öb i dem Land inne au scho grossi Manne uff d Wölt cho seiid. Do säät das Puurli: «So viel i mi mag erinnere, all gad chlin Goofe.»

Sebedoni

Aether-Blüten

In der Radiosendung «Zweitagsfliegen» erlauscht: «Dass me zu mengem Tescht de Chopf nit cha brüche, cha me ja mit Tescht bewyse ...»

Ohohr



«Wenn man bedenkt, in Russland stehen sie Schlange für ein paar Meter Stoff.»

Eine alte Weisheit

Das ist der ganze Jammer: Die Dummen sind so sicher und die Gescheiten so voller Zweifel.

Bertrand Russell

Das Zitat

Je leiser der Flug, um so gefährlicher der Raubvogel.

Graham Greene

Aufklärung

«Papi, wie ist das Lexikon entstanden?»

«Ein Mann hat mit seiner Frau gestritten, und da gab ein Wort das andere!»

Feststellung

Bei der Stadtverwaltung klingelt seit zehn Minuten das Telefon. Meint ein Beamter schliesslich:

«Merkwürdig, wieviel Zeit die Leute manchmal verschwenden!»

Dies und das

Dies gelesen (als Ausspruch der vielseitigen Lilli Palmer, notabene): «Ich nehme die Schriftstellerei sehr ernst, obwohl es einige – vor allem männliche – Kritiker gibt, die mich heruntermachen. Frauen sind viel fairer, und wenn sie kritisieren, tun sie es sachlich.»

Und *das* gedacht: Was zu beweisen war.

Kobold

Gleichungen

Fast gleiche Lasten: Ein Ehepaar auf dem Heimweg vom samstäglichen Einkauf. Er schleppt das Bier – und sie trägt den Wochenvorrat ...

Boris

Etwas ganz Besonderes

für Ihren Hals

Hilft bei rauhem und belegtem Hals, bei Heiserkeit und Halsweh. Macht die Kehle schmiegsam und die Stimme rein.

In Apotheken und Drogerien.

Neu Redcurrant Pastilles

mit dem herrlichen Aroma der roten Johannisbeere und der Passionsfrucht